Vorbereitung auf Gottes Reich – Teil 22

Quelle: „Making Today Count for Eternity“ (Alles, was Du als Bekehrter tust, zählt für die Ewigkeit) von Kent Crockett

In Gottes Reich ist vieles anders

Markus Kapitel 10, Vers 44
„Und wer unter euch der Erste sein möchte, muss der Knecht aller sein.“

Hast Du jemals einen Vers aus der Bibel für Dich „beansprucht“? Manchmal wählen wir gerne bestimmte Verheißungen aus Gottes Wort aus, die wir auf unser Leben anwenden können. Und das ist auch gut so.

Aber ich (Kent Crockett) habe viele Passagen in der Bibel gelesen, die allgemein übersehen werden. Oft stehen diese Verse sogar im selben Kapitel wie unsere Lieblingsverheißungen; doch aus irgendeinem Grund sieht man sie nicht. Diese Schriftstellen rufen uns dazu auf:

- In ALLEN Lebensumständen zufrieden zu sein
- Unsere Feinde zu lieben
- Verbitterung abzulegen
- Unseren Besitz aufzugeben

Doch kaum jemand will diese Verse für sich beanspruchen.

Gottes Wort ist jedoch KEINE Cafeteria, in der wir den Spargel übergehen können, um zum Nachtisch zu gelangen. Wir können nicht unsere Lieblingspassagen auswählen und den Rest ignorieren.

Bibelverse, die wir gerne für uns beanspruchen

Philipperbrief Kapitel 4, Vers 19
Mein Gott aber wird euch nach Seinem Reichtum alles, was ihr bedürft, in Herrlichkeit (in reicher Fülle9 **zukommen lassen in Christus Jesus.**

Lukas Kapitel 6, Vers 38
„Gebt, dann wird auch euch gegeben werden: Ein reichliches, festgedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß wird man euch in den Schoß schütten; denn mit demselben Maß, mit dem ihr zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.“

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 7-8
7 In Diesem (Jesus Christus) **haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Übertretungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade, 8 die Er uns nach Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteil werden lassen.**

Matthäus Kapitel 5, Vers 4
„Selig sind die Bekümmerten, denn sie werden getröstet werden!“

3.Johannesbrief Kapitel 1, Vers 2
Geliebter (Gajus)**, ich wünsche dir allseitiges Wohlergehen und Gesundheit, wie es ja mit deiner Seele** (deinem geistlichen Wohlergehen) **gut steht.**

Bibelverse, die wir nicht gerne für uns beanspruchen

Philipperbrief Kapitel 4, Verse 11-13
11 Ich sage das nicht, weil ich mich in Not befinde (befunden habe)**; denn ich habe gelernt, in welcher Lage ich mich auch befinde, mir genügen zu lassen; 12 ich verstehe mich darauf, in Ärmlichkeit und ebenso auch im Überfluss zu leben: In alles und jedes bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden; 13 alles vermag ich in Ihm** (durch Ihn)**, Der mich stark macht.**

Lukas Kapitel 6, Verse 27-28
27 „Euch aber, meinen Hörern, sage ich: Liebet eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen, 28 segnet die, welche euch fluchen, betet für die, welche euch anfeinden (kränken)**!"**

Epheserbrief Kapitel 4, Verse 31-32
31 Alle Bitterkeit, aller Zorn und Groll, alles Schreien und Schmähen sei aus eurer Mitte weggetan, überhaupt alles boshafte Wesen. 32 Zeigt euch vielmehr gütig und herzlich gegeneinander, und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott (der himmlische Vater) **euch in Christus vergeben hat!**

Matthäus Kapitel 5, Vers 11
„Selig seid ihr, wenn man euch um Meinetwillen schmäht und verfolgt und euch lügnerisch alles Böse nachredet!"

Lukas Kapitel 14, Vers 33
„Ebenso kann keiner von euch Mein Jünger sein, der sich nicht von allem lossagt, was er besitzt."

Immer dann, wenn ich (Kent Crockett) denke, meine eigene Theologie gefunden zu haben, fängt Gott an, mir Stolpersteine in den Weg zu legen, indem Er mich an folgende Aussagen erinnert:

- „Tu denen Gutes, die dich hassen."
- "Segne diejenigen, die dich verfluchen."
- "Du bist gesegnet, wenn Menschen fälschlicherweise Böses gegen dich sprechen."
- „Wer der Erste sein will, muss zum Sklaven werden."

Für den natürlichen Verstand stellt Gottes Reich die Welt, wie wir sie kennen, auf den Kopf. Und wir fragen uns:

- Wie kann es sein, dass wir auf der himmlischen Erfolgsleiter dadurch aufsteigen, dass wir uns im Hier und Jetzt in dieser Welt erniedrigen?
- Wie kann himmlische Herrschaft aus Dienen oder himmlischer Ruhm aus Leiden hervokommen?

Das selbst Jakobus und Johannes nicht begreifen.

Der Anspruch auf Throne

Jakobus und Johannes wollten für sich eine Verheißung Gottes einfordern. Sie sagten zu Jesus Christus:

Markus Kapitel 10, Vers 35
Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, an Ihn heran und sagten zu Ihm: »Meister, wir möchten, dass Du uns eine Bitte erfüllst.«

Die meisten von uns beten auf diese Weise, nicht wahr? Wir sagen Jesus Christus gerne, was Er für uns tun soll. Sie fragen Ihn nicht, was sie für Ihn tun sollen, sondern bitten Gott um etwas, was Er für sie bewirken soll. Doch anstatt Seine Jünger wegen ihrer Anmaßung zu tadeln, ließ Jesus Christus sich darauf ein:

Markus Kapitel 10, Vers 36
ER fragte sie: »Was wünscht ihr von Mir?«

Übrigens gibt es einen großen theologischen Unterschied zwischen dem, wenn wir Jesus Christus sagen, was Er tun soll, und dem, wenn Jesus Christus uns fragt, was wir wollen, dass Er tun soll.

Jakobus und Johannes hätten, wie Salomo, um Weisheit bitten können, als Gott ihm einst dieselbe Frage stellte.

1.Könige Kapitel 3, Vers 5 + 9
5 Da erschien der HERR dem Salomo zu Gibeon nachts im Traum, und Gott sagte: »Bitte, was ICH dir geben soll!« 9 »So wollest Du Deinem Knecht ein verständiges Herz geben, damit er Dein Volk zu regieren versteht und zwischen gut und böse zu unterscheiden weiß; denn wer wäre sonst imstande, dieses Dein so zahlreiches Volk zu regieren?«

Stattdessen baten sie um THRONE.

Markus Kapitel 10, Vers 37
Sie antworteten Ihm: »Gewähre uns, dass wir in Deiner Herrlichkeit einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken sitzen dürfen!«

Mir scheint, Jakobus und Johannes dachten, dass nicht alle den gleichen ewigen Lohn erhielten; andernfalls hätten sie nicht um die höchsten Throne im Reich Gottes gebeten. Jesus Christus hatte sie gelehrt, dass jenseits ihres gegenwärtigen Lebens eine andere Welt existierte und dass einige Positionen in Gottes Königreich besser waren als andere. Tatsächlich hatte Jesus Christus den Jüngern 12 Throne in Seinem kommenden Reich als Teil ihrer Belohnung für ihre Nachfolge garantiert.

Matthäus Kapitel 19, Vers 28
Jesus antwortete ihnen: »Wahrlich ICH sage euch: Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt (der Neugestaltung aller Dinge)**, wenn der Menschensohn auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzt, gleichfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten** (regieren)**.«**

Was sie nicht verstanden, war, dass sie sich zunächst hier auf Erden demütigen mussten, um in Gottes Königreich eine höhere Stellung als Andere zu erlangen.

Anders ausgedrückt sagten Jakobus und Johannes hier: „Es ist schön und gut, unter die ersten Zwölf zu kommen, Jesus, aber wir haben höhere Ansprüche als diese 10 anderen Jungs. Wir würden gerne ein paar Luxus-Suiten reservieren und, wenn möglich, Nichtraucher, bitte.“ Jesus Christus antwortete ihnen: "Ihr wisst nicht, worum ihr mich da bittet."

Gott beantwortet Gebete normalerweise auf eine von vier Arten: Mit

1. „Ja“
2. „Nein“
3. „Warte ab“
4. „Du weißt nicht, worum du da bittest“

Ihre Anfrage beantwortete Jesus Christus mit Antwort Nr. 4.

Es stimmte: Jakobus und Johannes wussten nicht, was sie da forderten. Die meisten von uns wissen auch nicht, worum wir bitten, wenn wir beten. Wir verstehen nicht immer die Auswirkungen unserer Anfragen.

Jesus Christus warnte sie davor, dass solche Elite-Positionen mit hohen Kosten verbunden sind. Anstelle eines Throns bot Er ihnen einen Kelch an.

Markus Kapitel 10, Vers 38
38 Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet. Könnt ihr DEN KELCH trinken, den ICH zu trinken habe, oder die Taufe erleiden, mit der ICH getauft werde?«

Durch Seinen Tod am Kreuz hat Jesus Christus dann tatsächlich diesen Kelch getrunken. ER wurde zusammen mit einem Räuber zu Seiner Rechten und einem anderen Räuber zu Seiner Linken gekreuzigt.

Jakobus und Johannes hatten Jesus Christus NICHT darum gebeten, an diesen Kreuzen zu sein, sondern auf den Thronen rechts und links von Ihm im Himmel Kronen zu tragen. Sie wollten Anerkennung und KEINE Kreuzigung.

Und geht es uns nicht genauso? Wir sind bestrebt, den Thron der Herrlichkeit zu beanspruchen, aber NICHT den Kelch des Leidens. Nach einigem Überlegen - da bin ich mir sicher - sagten Jakobus und Johannes, dass sie im Austausch für die himmlischen Top-Positionen durchaus bereit wären, aus diesem Kelch zu trinken.

Markus Kapitel 10, Verse 39-40
39 Sie antworteten ihm: »Ja, wir können es.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Den Kelch, den ICH zu trinken habe, werdet (auch) ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ICH getauft werde, werdet ihr auch getauft werden; 40 aber den Sitz zu Meiner Rechten oder zu Meiner Linken habe nicht ICH zu verleihen, sondern er wird denen zuteil, für die er bestimmt ist.«

Natürlich waren die anderen Jünger nicht allzu glücklich über das Vorgehen von Jakobus und

Johannes. Aber die übrigen zehn hatten zuvor auch schon das Spiel "Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Größte von uns allen?" gespielt.

Markus Kapitel 9, Vers 33-34
33 So kamen sie nach Kapernaum; und als Er zu Hause (angelangt) war, fragte Er sie: »Worüber habt ihr unterwegs gesprochen?« 34 Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer (von ihnen) der Größte sei.

Markus Kapitel 10, Vers 41
Als nun die zehn (übrigen Jünger) dies hörten, begann sich der Unwille über Jakobus und Johannes in ihnen zu regen.

Es kränkte sie, dass Jakobus und Johannes nach den Spitzenplätzen fragten. Im Hinterkopf hatten vielleicht auch sie davon geträumt, in den höchsten Ämtern zu regieren. Vielleicht hatten sie sogar selbst vorgehabt, Jesus Christus beiseite zu ziehen und dieselbe Bitte zu stellen.

Also rief Jesus Christus die Jünger zusammen und sagte mit anderen Worten zu ihnen:

„Seht mal, Jungs, ihr denkt diesbezüglich völlig falsch. MEIN Reich funktioniert nicht so wie die Reiche dieser Welt. In Meinem Reich ist alles genau umgekehrt, da arbeitet man sich nach oben, indem man zunächst ganz nach unten geht. Der Weg zum Thron führt durch den Kelch des Leidens.

Um in Meinem Reich ein König zu werden, müsst ihr zuerst Sklaven werden. Während alle Anderen hier auf der Erde nach Macht und Positionen streben, greift ihr nach Schrubber und Toilettenreiniger. Wenn ihr die höchste Position im Himmel haben wollt, dann bewerbt euch hier auf der Erde freiwillig für die niedrigsten Arbeiten, und NUR DANN werdet ihr die Größten in Meinem Reich sein."

Obwohl Jakobus und Johannes Jesus Christus liebten und gerne dazu bereit waren, Ihm nachzufolgen, verwirrte sie das Wesen von Gottes Reich.

Viele von uns, die Jesus Christus über alles lieben, haben die gleiche falsche Vorstellung von Seinem zukünftigen Königreich. Wir können bei unserem Streben nach himmlischer Größe den falschen Geist, den falschen Standard und die falsche Strategie haben.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache